

Update EU-Chemikalienrecht 2025

Praxisrelevante Neuigkeiten zu REACH

Mag.^a Isabell SCHINNERL

Dr. Jakob Windisch

BMLUK, Abt. V/5 - Chemiepolitik und Biozide

WKÖ-Chemikalienkonferenz in Wien am 4.9.2025

Inhalt

- REACH Verordnung und REACH Committee kurz erklärt
- Zulassungsentscheidungen
- ECHA Vorschlag für Cr(VI) Beschränkung
- REACH-Beschränkung von DMAC und NEP
- REACH-Beschränkung von PAKs in Wurfscheiben und nationale Regelung
- REACH-Beschränkung von PFAS in Feuerlöschschäumen
- Änderung Anhang XVII in Bezug auf CMR Stoffe (GRA zur Anpassung an 21. ATP)
- Änderung der ECHA-Gebührenverordnung
- REACH-Beschränkung von Blei in Munition und Fischerei-Ausrüstung
- REACH-Beschränkung von Calciumcyanamid CaCN_2 in Düngemittel
- REACH-Beschränkung von 2,4-Dinitrotoluol (DNT) in Erzeugnissen
- Ausblick auf die geplante REACH Revision

REACH Committee

- Der **REACH-Regelungsausschuss** (REACH Committee) besteht aus Vertretern aller Mitgliedstaaten (MS) der EU.
- Alle Verfahren zur Änderung der Anhänge der REACH-Verordnung werden in Form von **Durchführungsrechtsakten** umgesetzt .
- Bevor die **Kommission (KOM)** einen Durchführungsrechtsakt (wie z.B. Zulassung, Beschränkung etc.) annehmen kann, muss sie den **Regelungsausschuss** konsultieren, der im Rahmen des **Komitologieverfahrens** (Ausschussverfahren) mit qualifizierter Mehrheit darüber abstimmt.
- Im Anschluss geht der Durchführungsrechtsakt an das Europäische Parlament (EP) und den Rat, die 3 Monate Zeit zur Beurteilung haben. Hier gibt es das Verfahren „**with scrutiny**“ (Beschränkung) und ohne Überprüfungsrecht (Zulassung). EP/Rat können sohin eine Beschränkung begründet ablehnen (EP hat Vetorecht), die KOM muss in der Folge einen neuen Vorschlag vorlegen.

REACH

VERORDNUNG (EG) Nr. 1907/2006 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 18. Dezember 2006 zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe (REACH)

Ziele:

- ✓ Sicherstellung eines hohen Schutzniveaus für die menschliche Gesundheit und die Umwelt
- ✓ Förderung alternativer Methoden zur Bewertung der Gefährlichkeit von Stoffen
- ✓ freier Verkehr von Stoffen auf dem Binnenmarkt bei gleichzeitiger Stärkung von Wettbewerbsfähigkeit und Innovation

Registration

R

**Hersteller und
Importeure**

Stoffe >1t/Jahr

- ✓ per se
- ✓ in Gemischen
- ✓ in Erzeugnissen*

**Einreichung eines
elektronischen
Registrierungsdossiers
bei der ECHA**

Evaluation

E

**Dossierbewertung durch
die ECHA**

- ✓ Vollständigkeit
(compliance checks)
- ✓ Test Vorschläge

**Stoffbewertung durch
die MS**

- ✓ Datenprüfung
- ✓ zusätzliche
Datenanforderungen

Authorisation

A

**für die Verwendung
besonders
besorgniserregender
Stoffe (SVHC),
vorgeschlagen von
ECHA und MS aufgrund
ihrer gef. Eigenschaften**

CMR

PBT or vPvB

**Similar concern (ED,
PMT...)**

Restriction

of **CH**emicals

- ✓ Herstellung
- ✓ Verwendung
- ✓ Inverkehrbringen

von

- ✓ Stoffen
- ✓ Gemischen
- ✓ Erzeugnissen

**EU-weites unannehmbares
Risiko für menschliche
Gesundheit oder Umwelt**

- **Stoff: Chemisches Element und seine Verbindungen** in natürlicher Form oder gewonnen durch ein Herstellungsverfahren, **einschließlich** der zur Wahrung seiner Stabilität notwendigen **Zusatzstoffe** und der durch das angewandte Verfahren bedingten **Verunreinigungen**, aber mit Ausnahme von Lösungsmitteln, die von dem Stoff ohne Beeinträchtigung seiner Stabilität und ohne Änderung seiner Zusammensetzung abgetrennt werden

Stoff



- **Gemisch: Gemenge, Gemische oder Lösungen**, die aus zwei oder mehr Stoffen bestehen.

Gemisch

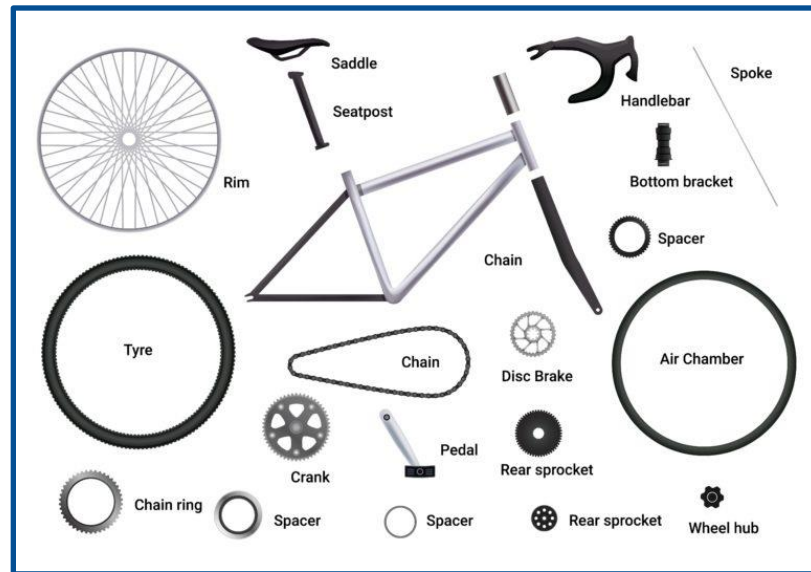


- **Erzeugnis:** Gegenstand, der bei der Herstellung eine spezifische Form, Oberfläche oder Gestalt erhält, die in größerem Maße als die chemische Zusammensetzung seine Funktion bestimmt;*

Erzeugnis



<https://servireach.com/en/blog/does-reach-apply-to-me-if-i-sell-articles/>



*wenn mehrere Erzeugnisse kombiniert werden, entsteht ein komplexes Produkt

ZULASSUNG VS. BESCHRÄNKUNG

ZULASSUNG:

- Bestimmte Stoffkriterien (REACH Art. 57)
- 2-stufiges System
- „Totalverbot“ des SVHCs mit der Möglichkeit, für bestimmte Verwendungen dennoch eine Zulassung zu erhalten
- Nachweis von adäquater Kontrolle des Risikos oder sozioökonomischem Nutzen erforderlich (Beweislast -> Industrie)

BESCHRÄNKUNG:

- Keine festgelegten Stoffkriterien
- 1-stufiges System
- Div. „Verbote“ möglich (verwendungsspezifisch oder totales Verbot)
- Nachweis von Risiko und gemeinschaftsweiten Handlungsbedarf erforderlich (Beweislast -> Behörden)

Zulassungsentscheidungen

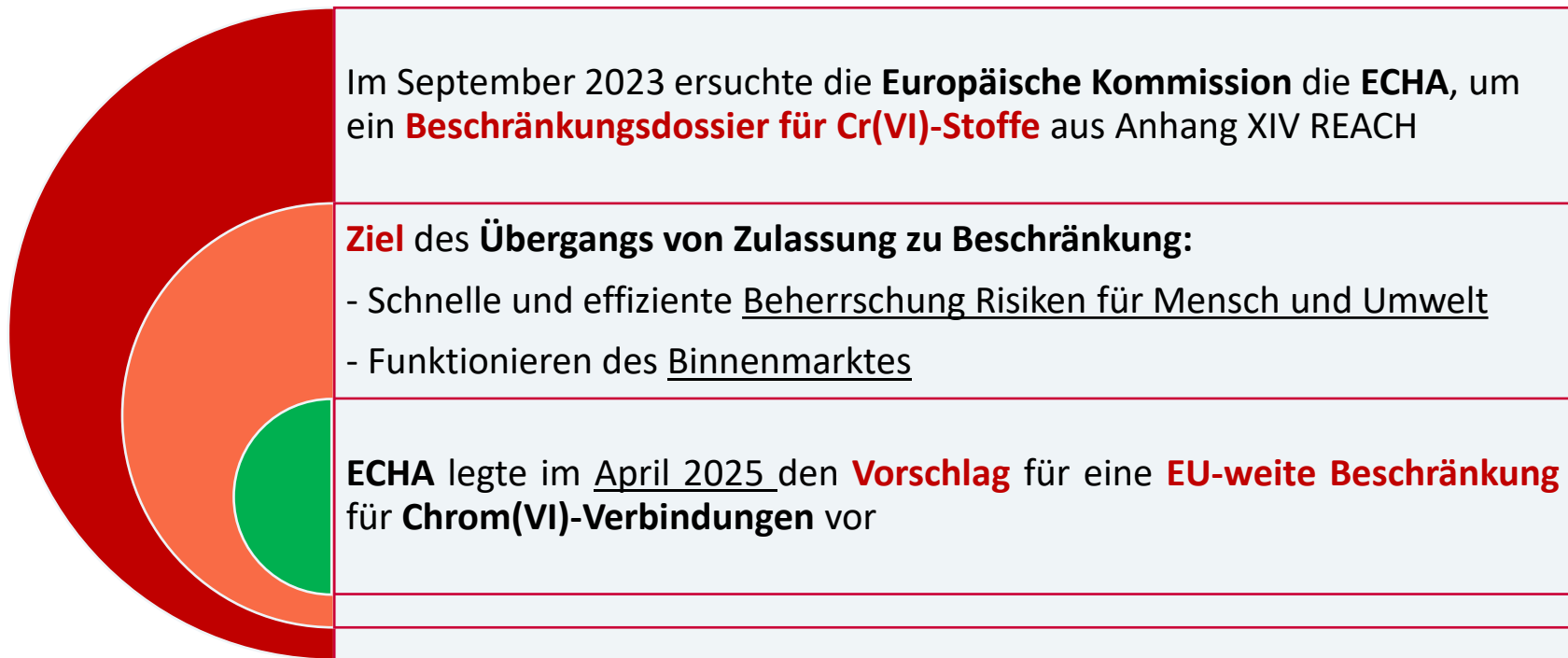
- Seit Mai 2024 wurden im Rahmen des REACH-Regelungsausschusses **mehr als 90 Zulassungsentscheidungen** zu verschiedenen chemischen Stoffen diskutiert und abgestimmt.

- ❖ **Chrom(VI)-Verbindungen** (einschließlich Chromtrioxid, Natriumdichromat, Kaliumdichromat, Chromsäure) für Verwendungen in der Luftfahrt-, Verteidigungs- und Automobilindustrie.:

- ca. **86 % aller Entscheidungen**

- ❖ Die **restlichen Stoffe im Rahmen von Zulassungen** waren Octylphenoethoxylate, Tetraethylblei (TEL) oder Triisobutylphosphat (TIBP)

Cr(VI) – Von der Zulassung zur Beschränkung



Ziel und Umfang der Beschränkung

Ziel des Vorschlags

- ✓ Schutz von Arbeitnehmern und Allgemeinbevölkerung
- ✓ Reduzierung der Exposition gegenüber krebserregenden Chrom(VI) Verbindungen

Betroffene Stoffe

- ✓ Chrom(VI)-Verbindungen aus REACH-Anhang XIV (Einträge 16–22 & 28–31)
- ✓ Weitere Cr(VI)-Verbindungen (z. B. Bariumchromat) zur Vermeidung von regrettable Substitution

Vorgeschlagene Maßnahmen

- **Verbot** der **Verwendung** und des **Inverkehrbringens** von **Cr(VI)-Stoffen**
- **Ausnahmen** für nachfolgende industrielle Verwendungen unter strengen Bedingungen (festgelegte Grenzwerte für Exposition von Arbeitnehmern und Umweltemissionen):
 - ✓ Formulierung von Gemischen
 - ✓ Galvanisierung auf Kunststoffsubstrat
 - ✓ Galvanische Beschichtung von Metallsubstraten
 - ✓ Verwendung von Grundierungen und anderen Schlämmen
 - ✓ Sonstige Oberflächenbehandlung
 - ✓ Funktionelle Zusatzstoffe/Verarbeitungshilfsmittel

Folgen der Beschränkung:

➤ **Gesundheitsschutz:**

Vermeidung von bis zu **195 Krebsfällen pro Jahr**

➤ **Umweltschutz:**

Reduktion von bis zu **17 Tonnen Chrom(VI)-Emissionen/Jahr**

➤ **Langfristiger Nutzen für die Gesellschaft:**

Monetarisierter Gesamtnutzen über 20 Jahre: **€331 Mio. bis €1,07 Mrd.**

➤ **Vermeidung problematischer Ersatzstoffe:**

Inkludierung von Bariumchromat verhindert **bedenkliche Substitution**

➤ **Nachhaltige Kontrolle gefährlicher Stoffe:**

Effektive Risikokontrolle auch **nach Wegfall der REACH-Zulassungspflicht**

VERORDNUNG (EU) 2025/1090 DER KOMMISSION vom 2. Juni 2025 zur Änderung des Anhangs XVII der Verordnung (EG) Nr. 1907/2006 hinsichtlich *N,N*-Dimethylacetamid (DMAC) und 1-Ethylpyrrolidin-2-on (NEP)

Hintergrund Beschränkung

- **Auslöser:** Annex XV Dossier der Niederlande (April 2022)
- **Thema:** Änderung des Anhangs XVII der REACH-Verordnung (EG) Nr. 1907/2006
- **Stoffe:** N,N-Dimethylacetamid (DMAC) und 1-Ethylpyrrolidin-2-on (NEP)
- **Inhalt:** Beschränkung gilt ab einer **Konzentration von 0,3 %** in Stoffen/Gemischen – dürfen nur noch in Verkehr gebracht/verwendet werden, wenn die abgeleiteten Arbeitsplatz-DNELs eingehalten werden.

Eigenschaften und Verwendung von DMAC und NEP

➤ DMAC:

- ✓ Verwendung: Lösungsmittel in Beschichtungen, Chemiefasern, Lacke
- ✓ Einstufung: Reproduktionstoxisch (Kat. 1B), akut toxisch (Kat. 4)
- *DMAC: CAS-Nr. 127-19-5*

➤ NEP:

- ✓ Verwendung: Reinigungsmittel, Polymerverarbeitung, Bohrtechnik, Bauwesen
- ✓ Einstufung: Reproduktionstoxisch (Kat. 1B)
- *NEP: CAS-Nr. 2687-91-4*

Beide gelten als reproduktionstoxisch: können Entwicklungsschäden beim Embryo verursachen.

Auswirkungen auf Unternehmen I

- Produktionsanpassungen: Konzentrationen in Endprodukten prüfen bzw. Formulierungen so ändern, dass DMAC/NEP Konzentrationen $< 0,3 \%$ liegen.
- Substitution: **Alternative Stoffe mit weniger gefährlichen Eigenschaften** und alternative Verfahren sollten geprüft werden.
- Arbeitsschutz: Bei Einsatz über $0,3 \%$ müssen technische und organisatorische Maßnahmen (z.B. Absaugung, Lüftung, persönliche Schutzausrüstung) sicherstellen, dass die DNEL-Werte nicht überschritten werden.
- Dokumentationspflichten: Stoffsicherheitsbericht und Sicherheitsdatenblatt aktualisieren (DNEL-Werte ergänzen und Schutzmaßnahmen dokumentieren)

Auswirkungen auf Unternehmen II

- Sicherheitsdatenblatt: Neue Grenzwerte in Abschnitt 8 (Expositionskontrolle) und Abschnitt 15 (REACH-Beschränkungen) aufnehmen.
- Lieferkette: Bei Lieferanten vergewissern, dass die in der Beschränkung festgelegten Konzentrationsgrenzwerte ($< 0,3 \%$) in zugekauften Stoffen/Gemischen eingehalten werden.
- Technische Schutzmaßnahmen: Effiziente Absaugsysteme und Filter einsetzen; Regelmäßige Arbeitsplatzluftmessungen durchführen und dokumentieren, um Einhaltung der DNELs zu überprüfen
- Schulung: Mitarbeiter über die neuen Grenzwerte und erforderlichen Schutzmaßnahmen informieren.

VERORDNUNG (EU) 2025/660 DER KOMMISSION vom 1. April 2025 zur Änderung des Anhangs XVII der Verordnung (EG) Nr. 1907/2006 hinsichtlich polyzyklischer aromatischer Kohlenwasserstoffe (PAK) in Wurfscheiben aus Ton

Hintergrund und Ziel der Beschränkung

- **Wurfscheiben aus Ton** (für den Schießsport) enthalten häufig Bindemittel auf Teerbasis, die polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAKs) freisetzen können.
- PAKs sind **krebserregend, persistent und bioakkumulierend** und stellen ein Risiko für Umwelt und Gesundheit dar.
- Die Verordnung erweitert den bestehenden Eintrag 50 in Anhang XVII der REACH-Verordnung um eine spezifische Beschränkung für Wurfscheiben aus Ton.
- Ziel ist es, die Exposition gegenüber PAKs durch diese Produkte zu reduzieren.

Inhalt



- VO (EU) 2025/660 legt einen Grenzwert von 0,005 % des Trockengewichts (entspricht **50 mg/kg**) für die Summe von **18 spezifischen PAKs** fest.
- Diese 18 spezifischen PAK dürfen **ab dem 22. April 2026** in der Form von Stoffen als solchen oder als Bestandteil von anderen Stoffen in **Wurfscheiben aus Ton** für das Schießen nicht mehr in Verkehr gebracht oder verwendet werden, wenn sie mehr als 50 mg/kg (0,005 Gew.-% Trockenmasse der Wurfscheibe aus Ton) der Summe aller aufgeführten PAKs enthalten.

§ 17c Chemikalienverbotsverordnung

- **AT nationale Regelung** seit 2008 in Kraft (seit 2004 Verbot der Verwendung) und strenger als die aktuelle EU-Verordnung (EU) 2025/660.



Verbot von Herstellung, Inverkehrbringen und Verwendung von Wurfscheiben, die mehr als **10 mg/kg PAKs** (16 PAKs laut Anhang E der ChemVerbotsV) enthalten.

- Gilt für alle Arten von Wurfscheiben („Tontauben“, „Wurftauben“) als Zielobjekte beim Schießen für gewerbliche und private Nutzung durch öffentliche Einrichtungen, Vereine oder Einzelpersonen
- Da die **österreichische Regelung** bereits **strengere Anforderungen** stellt, ergeben sich durch die EU-Verordnung keine zusätzlichen Verpflichtungen für Unternehmen iZm Herstellung/Inverkehrbringen in Österreich.

REACH-Beschränkung von PFAS in Feuerlöschschäumen

Stand: Entwurf – im REACH Regelungsausschuss mit qualifizierter Mehrheit am 29.04.2025 angenommen, kein Veto von EP und Rat.

Hintergrund der Beschränkung

Was sind PFAS?

- Alle Stoffe mit mindestens einem vollständig fluorierten Methyl- (CF₃) oder Methylen- (CF₂) Kohlenstoffatom
- **Sehr persistent, mobil im Wasser und toxisch** (einige vermutlich krebserregend, endokrin wirksam, schädliche Auswirkungen auf Immunsystem und Leber).

Warum ein Verbot?

- **PFAS kontaminieren Grund- und Oberflächengewässer** und reichern sich in Organismen an.
- Feuerlöschschäume sind eine bedeutende Quelle für PFAS-Emissionen (ca. 470 t/Jahr in der EU).
- Ziel: Umwelt- und Gesundheitsschutz, Reduktion der Emissionen, Förderung von Alternativen.

Inhalt – was wird beschränkt/verboten?

- **Verbot Inverkehrbringen und Verwendung von PFAS in Feuerlöschschäumen** , wenn die **Summe aller PFAS ≥ 1 mg/L**
- Unter **Feuerlöschschäumen** werden subsummiert:
 - ✓ Konzentrate (Vormischungen),
 - ✓ Lösungen (mit Wasser verdünnt),
 - ✓ aufgeschäumter Schaum (einsatzbereit mit Luft gemischt).

Tragbare Feuerlöscher



Definition: händisch bediente/getragene Geräte ≤ 20 kg, mobile Einheiten ≤ 150 Liter Fassungsvermögen oder Sprühdosenlöscher gemäß definierter EN-Normen.

Übergangsfristen:

- ✓ **12 Monate** darf PFAS-haltiger Schaum in tragbaren Feuerlöschern noch **in Verkehr** gebracht werden.
- ✓ **18 Monate** Inverkehrbringen für **alkoholresistente Schaummittel**
- ✓ **Verwendung** erlaubt bis **31. Dezember 2030**.
- **Besonderheit:** Keine höhere Toleranz für Altgeräte (z. B. kein 50 mg/L Grenzwert wie bei stationären Anlagen).

Weitere Übergangsfristen nach Sektor/Nutzung

- | | |
|---|-----------|
| ➤ Training & Tests (mit Emissionsvermeidung) | 18 Monate |
| ➤ Öffentliche Feuerwehren (außer Industrie-einsätze) | 18 Monate |
| ➤ Zivilluftfahrt (Flughäfen etc.) | 5 Jahre |
| ➤ SEVESO-Betriebe (Risikobetriebe nach RL 2012/18/EU) | 10 Jahre |
| ➤ Offshore Öl- und Gasindustrie | 10 Jahre |
| ➤ Militärische Schifffahrt | 10 Jahre |
| ➤ Zivile Schifffahrt mit eingesetztem PFAS-Lösch-Schaum | 10 Jahre |

Ausnahme für gereinigte Ausrüstung



Für fluorfreie Schaummittel, die in **gereinigtem Altgerät** verwendet werden:

- **Höchstwert: 50 mg/L PFAS** (nur vorübergehend erlaubt),
- **Gilt nicht für tragbare Feuerlöscher,**
- **Überprüfung (Review)** dieser Ausnahme durch die Kommission innerhalb von 5 Jahren.

Bedingungen für zulässige Übergangsverwendungen

Verwender von PFAS-haltigem Schaum während der Übergangsfrist müssen/haben

- ❖ **Managementplan erstellen** (Einsatz, Entsorgung, Substitutionsstrategie),
- ❖ **Emissionsvermeidung betreiben**,
- ❖ **Pflicht zur getrennten Sammlung & fachgerechten Entsorgung** (mind. 1 100 °C Verbrennung),

Kennzeichnungspflicht nach 12 Monaten:

„WARNING: Contains per- and polyfluoroalkyl substances (PFAS) with a concentration $\geq 1 \text{ mg/L}$ “.

VERORDNUNG (EU) 2025/1731 DER KOMMISSION vom 8. August 2025 zur Änderung von Anhang XVII der REACH-VO in Bezug auf krebserzeugende, erbgut- verändernde oder fortpflanzungsgefährdende Stoffe (CMR)

Hintergrund

Mit den **Einträgen 28, 29 und 30** des Anhangs XVII der Verordnung (EG) Nr. 1907/2006 werden

➤ **das Inverkehrbringen**

➤ **die Verwendung**

durch **Abgabe an die breite Öffentlichkeit** von Stoffen,
die in Teil 3 des Anhangs VI der CLP-VO als CMR der
Kategorien 1A oder 1B eingestuft

und in den Anlagen 1 bis 6 zu Anhang XVII der REACH-VO aufgeführt sind, sowie von Gemischen mit diesen Stoffen in genau festgesetzten Konzentrationen **verboten**.

Inhalt

- Im Februar im Regelungsausschuss einstimmig angenommen
- Gemäß **Art 68 Abs 2 REACH** (im Rahmen des **GRA - Generic Risk Approach**) werden die Anlagen 2, 4 und 6 des Anhangs XVII der REACH VO geändert
- ➔ **CMR-Stoffe** der Kategorie 1B werden in die Anlagen zu Anhang XVII aufgenommen.
- Hintergrund ist die Anpassung an die harmonisierte Einstufung von Stoffen als CMR Stoffe im Rahmen der **21. ATP** gemäß der CLP Verordnung in der Fassung der Delegierten Verordnung (EU) 2024/197
- ➔ Diuron, TBBPA, DMT, NMOR, 4-MI, DMPP, TPO, BDEPP, BTPP, RM-BDEPP, RM-BTPP, DBTM, DBTO, Epoxid-RM, BPAF, Mixed PPD und Cumol

Cumol - Besonderheit

Cumol ist in bestimmten Flugkraftstoffen für Kleinflugzeuge enthalten und darf seit 1. Dezember 2023 nicht mehr in Flugkraftstoffen verwendet werden, wenn

- ✓ es einen Massenanteil von $\geq 0,1$ % hat und
- ✓ diese Kraftstoffe für nicht gewerbsmäßige (private) Piloten bestimmt sind.
- Privatpiloten gelten als breite Öffentlichkeit im Sinne von REACH Anhang XVII, Einträgen 28–30.
- Damit war der Einsatz Cumol-haltiger Flugkraftstoffe für Privatpiloten faktisch verboten.

Ausnahme für Cumol in Anhang XVII REACH

Die Europäische Kommission (KOM) begründet die Ausnahme dahingehend, dass

- Cumol in **Motorkraftstoffen für den Straßenverkehr** ebenfalls vorkommt, diese jedoch von den Einträgen 28, 29, 30 Annex XVII **ausgenommen** sind.
- die **Anwendung durch Privatpiloten** vergleichbar ist mit der von Autofahrern.
- die Anzahl der betroffenen Piloten **gering** ist.



- ✓ **Cumol** wird in **Flugkraftstoffen von der Beschränkung ausgenommen**.
- ✓ Die **Anlage 11** zu Anhang XVII REACH wird entsprechend angepasst, um dieser **Ausnahmeregelung** Rechnung zu tragen.

Anpassung der ECHA-Gebührenverordnung (EG) Nr. 340/2008

Stand: Im schriftlichen Abstimmungsverfahren kürzlich mit qualifizierter Mehrheit angenommen

Anpassung der Gebühren an die Inflation

➤ Geplante Änderung:

- Inflationsausgleich für die Jahre 2021–2023 mit **kumulierter Erhöhung um 19,5 %**.
- **Keine Erhöhung für KMU** (Kleinst-, kleine und mittlere Unternehmen), zur Förderung ihrer Wettbewerbsfähigkeit.

➤ Auswirkungen:

- Steigerung der Einnahmen der ECHA.
- Reduzierung der Abhängigkeit von EU-Mitteln.
- Verbesserung der finanziellen Nachhaltigkeit.

Änderung der SME-Verifizierung (von ex-post zu ex-ante)

- ❖ Einführung eines **ex-ante-Verfahrens**: Antrag auf SME-Status **mind. 2 Monate vor** der gebührenpflichtigen Einreichung.
- ❖ ECHA prüft die Angaben **innerhalb von 2 Monaten**.
- ❖ Status gilt **für 3 Jahre**, danach vereinfachte Selbstdeklaration (wenn unverändert)
- ❖ Möglichkeit der **gegenseitigen Anerkennung von SME-Status** innerhalb aller relevanter EU-Verfahren.
- ❖ **Verwaltungsgebühr** für die Verifizierung möglich, entfällt aber bei positiver SME-Anerkennung.
- ❖ **Übergangsfrist: 15 Monate** ab Inkrafttreten der Verordnung.

Lead in ammunition and fishing tackle - Beschränkungsvorschlag für Blei in Munition und Fischereizubehör

Stand: Keine Abstimmung bisher, wird noch diskutiert im Regelungsausschuss.

Zum einem Teil der nachfolgenden Folien der DG GROW ergeht folgender Hinweis zu den Nutzungsrechten:

© European Union 2025

Unless otherwise noted the reuse of this presentation is authorised under the CC BY 4.0 license. For any use or reproduction of elements that are not owned by the EU, permission may need to be sought directly from the respective right holders.

Photos used in slides 4 to 15 are from Adobe Stock (<https://stock.adobe.com/>)

Exkurs: Rechtslage in AT – EU VO und nationale VO gelten derzeit

AT

- In Österreich ist die Verwendung von Bleischrotmunition für die Jagd auf alle heimischen Wasservögel seit dem 1. Juli 2012 verboten:
- *Österreichische Bleischrotverordnung*

EU

- VERORDNUNG (EU) 2021/57 DER KOMMISSION vom 25. Januar 2021 zur Änderung von Anhang XVII der Verordnung (EG) Nr. 1907/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe (REACH) in Bezug auf bleihaltige Schrotmunition in oder um Feuchtgebiete

Neuer Beschränkungs-vorschlag - Hintergrund

Beschränkung von Bleimunition und Fischereizubehör

Nicht hinreichend kontrollierbares Risiko für Wildtiere, Nutztiere, die Umwelt und die menschliche Gesundheit

Ziel der Beschränkung:

Signifikante Verringerung der Risiken für die Umwelt und die menschliche Gesundheit

Harmonized classification of lead (CLP)



Repr 1A (H360DF) Reproductive toxicity - leads to permanent developmental damage and loss of intelligence quotient (IQ)

Aquatic Acute 1 (H400), Aquatic Chronic 1 (H410) – very toxic for aquatic organisms

82
Pb
Lead
207.2

Without a
restriction
proposal...

With restriction
proposal...

... **876,000 tons of lead** released over
the next 20 years

...risk of **poisoning**:

135 million birds from lead shot

14 million birds through lead in
food

7 million birds through sinkers and
lures

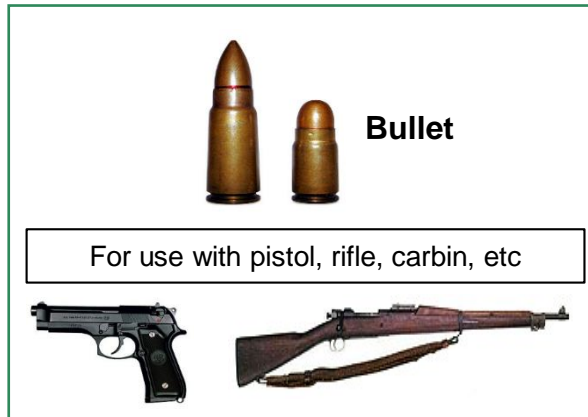
... in the next 20 years: **Reduction of
630,000 tons** of lead in the
environment

...the **IQ loss** of around **7,000 children
per year** will be reduced

... **significantly lower lead exposure** for
the **13.8 million individuals** currently
vulnerable to exposure via game meat

Scope - Ammunitions and fishing tackle

Ammunition



Containing
1% lead
or more

Fishing Tackle



Bleischrotmunition - Verbote

- Verbot des **Mitführens, Verschießens und Inverkehrbringens von bleihaltiger Schrotmunition ($\geq 1\%$ Blei)**:
 - **Bei der Jagd**: 3 Jahre nach Inkrafttreten (mitführen und verschießen).
 - **Beim Sportschießen im Freien**: 5 Jahre nach Inkrafttreten (verschießen).
 - **Inverkehrbringen von Bleischrot**: 5 Jahre nach Inkrafttreten



Bleischrotmunition - Ausnahmen

Bleischrot Kal. **1,9–2,6 mm** darf iZm Sport-
schießen **bis 15 Jahre nach Inkrafttreten**
verwendet und in Verkehr gebracht werden

- ✓ an/auf zugelassene/n Outdoor-Schießstätten
- ✓ an/durch aktive Mitglieder eines (Sport)Schützenverbandes
- ✓ Wenn die Bleimengen und die auf den Schießstätten schießenden Personen erfasst und die verschossenen und gesammelten Bleimengen regelmäßig den zuständigen Behörden gemeldet werden



Bleischrotmunition – Outdoorschießstände

- **Schießstättenbetreiber** müssen u. a. folgende Anforderungen erfüllen:
 - ❖ Zwei **Schutzmaßnahmen zur Bleibegrenzung** (z. B. Erdwälle, Netze, Abdeckungen).
 - ❖ Regelmäßige **Sammlung von verschossenem Blei**, mindestens alle 3 Jahre.
 - ❖ **Boden-pH-Wert-Messung** (6,5–8,5) zur Vermeidung von Bleieinträgen in Böden.
 - ❖ Keine landwirtschaftliche Nutzung des Geländes.
 - ❖ **Erfassung & Meldung** von verwendeter und rückgewonnener Bleimenge

Bleikugelmunition - Verbote



- Verbot des **Mitführens oder Verschießen von bleihaltigen Kugeln (≥ 1 % Blei)**:
 - **Zentralfeuergeschoße, $\geq 5,6$ mm (Jagd)**: 18 Monate nach Inkrafttreten.
 - **Zentralfeuer $< 5,6$ mm und alle Randfeuerkaliber (Jagd)**: 10 Jahre nach Inkrafttreten
 - **Sportschießen im Freien (nur Verschießen)**: 5 Jahre nach Inkrafttreten.

Bleikugelmunition – Ausnahmen

- Sportschießen in zugelassenen Schießstätten
- Bestimmte traditionelle oder kulturelle Veranstaltungen
- Jagd auf Robben, bestimmte Vollmantelgeschosse
- Munition mit weniger als 3 % Blei in Kupferlegierungen

Fischereiausrüstung - Verbote



- Verbot für das **Verwenden bleihaltiger Fischereiprodukte (>1 % Blei)**:
 - **Kleine Senkbleie & Köder ≤ 50 g**: 3 Jahre nach Inkrafttreten
 - **Mittlere Senkbleie & Köder 50 g–1 kg**: 5 Jahre nach Inkrafttreten
 - **Angel-Draht und Drop-in-Sinker**: 6 Monate nach Inkrafttreten
- Gleiches Verbot für das **Inverkehrbringen** dieser Produkte zu denselben Zeitpunkten

Ausnahmen von der Beschränkung allgemein

- ❖ Indoor-Schießstände
- ❖ Polizei, Militär, Sicherheitsdienste
- ❖ Selbstverteidigung (außerhalb der Jagd)
- ❖ Historische Waffen und Vorderlader (auch moderne Nachbauten)
- ❖ Technische Prüfung und Erprobung von Waffen und Munition
- ❖ Prüfung und Entwicklung von Materialien und Produkten für Ballistik
- ❖ Forschung und forensische Analysen
- ❖ Zündhütchen (Primer) und Zwischenmittel (Wads)

REACH-Beschränkung von Calciumcyanamid CaCN_2 in Düngemitteln

Stand: Wird derzeit im REACH Regelungsausschuss diskutiert

Hintergrund Beschränkung - Umweltrisiko

➤ **Verwendung:** **Calciumcyanamid CaCN_2** wird als Langzeitstickstoffdünger in der Landwirtschaft eingesetzt.

Verhalten: In feuchten Böden bildet sich Cyanamid → wandelt sich weiter in Harnstoff und Cyanoguanidin um

➔ **Umweltrisiko:**

- Cyanamid: **schädlich für Wasserorganismen**
- Transformation in Stoffe mit schädlicher Wirkung für Boden- und Wasserorganismen
- Keine ausreichende Kontrolle der Risiken bei empfohlener Anwendung

Inhalt der Beschränkung

Calciumcyanamid (CaCN_2) CAS-Nr.: 156-62-7 | EG-Nr.: 205-861-8

➤ **Inverkehrbringen als Dünger verboten:**

- **5 Jahre nach Inkrafttreten** der Beschränkung.

➤ **Verwendung als Dünger verboten:**

- **6 Jahre nach Inkrafttreten** der Beschränkung.
- **Ziel:** Reduktion von Umwelt- und Gesundheitsrisiken, insbesondere durch schädigende Wirkungen auf Organismen in der Umwelt und die menschliche Gesundheit.

REACH-Beschränkung von 2,4-Dinitrotoluol (DNT) in Erzeugnissen

Stand: Wird derzeit im REACH Regelungsausschuss diskutiert

Inhalt der Beschränkung

- **12 Monate** nach Inkrafttreten der Verordnung **darf** der Stoff **nicht mehr** in einer Konzentration $\geq 0,1$ Gew.-% nicht mehr **in Verkehr gebracht oder verwendet werden**.
 - als Stoff
 - in Erzeugnissen
 - für berufliche Verwender (professional User) oder die Allgemeinheit
- Mit einigen Ausnahmen (z.B.: militärische Erzeugnisse und Munition für Polizei)

Definition „beruflicher Verwender“: *Jeder Arbeitnehmer oder Selbstständige, der außerhalb industrieller Anlagen tätig ist.*

Übergangsfristen und Bestandsschutz

❖ Für **folgende Verwendungen in Kraftfahrzeugen** gemäß der Verordnung (EU) 2018/858 gilt das **Verbot erst 36 Monate** nach Inkrafttreten:

- ✓ Mikro-Gasgeneratoren für Gurtstraffer und Motorhauben-Aktuatoren
- ✓ Ersatzteile

❖ **Bestandsschutz:**

Die Beschränkung gilt nicht für Erzeugnisse, die vor Inkrafttreten der Verordnung bereits in der EU in Verkehr gebracht wurden.

Revision der REACH Verordnung

- Angedacht im Rahmen des „Chemicals Industry Package“
- Voraussichtlich in Q4 2025 vorgelegt

Verabschiedung des Gesetzgebungspakets nach dem *ordentlichen Gesetzgebungsverfahren* (Rechtstext) und Einreichung eines *Komitologie-Vorschlags* (Anhänge)

Registrierung

- Gültigkeit der Registrierung: 10 Jahre
- Ad-hoc-Prüfung auf Vollständigkeit durch die ECHA
- Einführung der Möglichkeit für die ECHA, Registrierungsnummern zu widerrufen
- Umgang mit kombinierter Exposition – z. B. Anwendung des Mixture Allocation Factor (MAF) auf Stoffe mit einer Tonnage über 1000 t pro Jahr
- Ziel: Besserer Datenaustausch und möglichst geringe Anzahl an Tierversuchen

Polymernotifizierung (> 1 t pro Jahr) und Registrierung von spezifischen Polymer(gruppen) wo Datengenerierung von Gefahr/ Risiko sinnvoll erscheint

Evaluierung

Ein Verfahren zum Widerruf der Registrierungsnummer kann von der ECHA eingeleitet werden, wenn bei der Bewertung eine anhaltende Nichtkonformität festgestellt wird.

- Angleichung der Vorschriften zu „testing proposals“ – für bestimmte Informationsanforderungen in den Anhängen der REACH Verordnung
- Stoffbewertung soll adaptiert werden, z.B.:
 - Die potenzielle Gefahr soll zur Rechtfertigung einer Stoffbewertung ausreichen
 - Erfassung von Stoffgruppen aufgrund der strukturellen Ähnlichkeit

Zulassung und Beschränkung

- Kandidatenliste wird zur Prioritätenliste für alle Arten von Risikomanagement-Maßnahmen (nicht nur Zulassung)
- Änderung der Priorisierungskriterien in Art 58 Abs 3

Einführung des *Essential Use* Konzepts bei Zulassungen und Beschränkungen

- Generic Risk Approach (GRA) Art 68 Abs 2: Beschränkungen für Konsumentenprodukte soll erweitert werden um weitere Gefahrenklassen
- Förderung der Substitution

Informationen entlang der Lieferkette und Vollzug

Das Sicherheitsdatenblatt (SDB) soll digitalisiert werden und potentiell könnte es die Möglichkeit des Erstellens eines eigenen elektronischen Produktpasses (gemäß ESPR) geben

- Einbeziehung des Zolls in den Vollzug, z.B.:
 - Importeure müssen dem Zoll nach Aufforderung SDB vorlegen
- Einführung von Vorgaben zur besseren Kontrolle des Onlinechemikalienhandels, insbesondere soll ein „economic operator“ als verantwortliche Person für REACH und CLP bestimmt werden

Wichtige Anlaufstelle für Unternehmer

REACH-Helpdesk

Q DE | EN ≡



<https://www.reachhelpdesk.at>

*Vielen Dank für Ihre Zeit,
Ihre Aufmerksamkeit und
Ihr Vertrauen.*

Thank you so much for having us 😊

Mag.^a Isabell SCHINNERL

Dr. Jakob Windisch

BMLUK, Abt. V/5 Chemiepolitik und Biozide

isabell.schinnerl@bmluk.gv.at

jakob.windisch@bmluk.gv.at